

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Eröffnung der Ausstellung „Entwicklungsland Bayern“ am 1. Februar 2012 im Maximilianeum  
Rede von Frau Barbara Stamm, MdL  
Präsidentin des Bayerischen Landtags**

---

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Landtag,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es freut mich, heute hier im Saal so viele Besucher **aus aller Welt** zu sehen. Sie kommen beispielsweise aus Tunesien, aus China, Marokko, Bangladesch, Indonesien, Polen, der Türkei, Rumänien oder auch aus Indien.

Die Rede ist natürlich nicht von Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, sondern von der Kleidung, die wir alle in diesem Moment tragen.

Aber an Ihrem Lächeln merke ich schon, dass diese beeindruckende Liste Sie einen kurzen Moment stutzig gemacht hat.

Gemeinsam mit meinen Kollegen,

**Herrn Vizepräsident Maget** von der SPD und

**Herrn Vizepräsident Meyer** von den Freien Wählern

heiße ich Sie hier im Maximilianeum herzlich willkommen zur Eröffnung der Ausstellung „Entwicklungsland Bayern“.

Ich begrüße die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bayerischen Landtag.

Mein besonderer Gruß gilt **Herrn Dr. Alexander Fonari**, den Vorstand des Eine Welt Netzwerks e.V., der uns in die Ausstellung einführen wird.

Ich begrüße den Direktor des Landtags, Herrn **Peter Worm**,

Ein herzliches Willkommen den zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Verbände, Vereine und Organisationen, die im Eine-Welt-Netzwerk zusammengeschlossen sind.

und den Damen und Herren der Medien.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Globalisierung ist ein Phänomen, das im Laufe der letzten Jahrzehnte **in jeden Bereich** unseres Lebens Einzug gehalten hat, und das uns doch nach wie vor nicht immer bewusst ist. Im Grunde bedeutet Globalisierung schlicht **Mobilität und gegenseitige Beeinflussung** - von Menschen, Waren, Informationen und Lebensbedingungen.

Dass damit **enorme Vorteile** verbunden sind, lässt sich in unserem Alltag leicht erkennen. Wir haben Möglichkeiten des Konsums, die für unsere Eltern noch schiere Zukunftsmusik waren.

Die technologische Entwicklung stürmt durch den weltweiten Austausch von Informationen mit **atemberaubender Geschwindigkeit** voran. Durch das Internet und durch moderne Kommunikation werden Ideen wie Demokratie und Menschenrechte weltweit verbreitet - und wenn genug Menschen von ihnen gehört haben, setzen sich gute Ideen früher oder später durch.

Globalisierung heißt, dass Menschen auf der ganzen Welt miteinander Handel treiben und miteinander reden. Doch leider bedeutet das **nicht automatisch**, dass der Wohlstand auf allen Seiten wächst oder dass das Leben für alle besser wird.

Die Arbeitsbedingungen an den billigen Werkbänken der Welt sind **allzu oft menschenunwürdig**, und das keineswegs allein in den ärmsten Ländern. Auch das Verbrechen der ausbeuterischen Kinderarbeit ist immer noch unerträglich weit verbreitet und nimmt **unzähligen Mädchen und Buben** schon in der Kindheit jede Chance auf ein besseres Leben. Dass der Bayerische

Landtag im Jahre 2007 einen Beschluss gegen ausbeuterische Kinderarbeit gefasst hat, ist leider nur ein erster Schritt.

Umgekehrt haben die Arbeitsbedingungen in anderen Ländern **direkte Auswirkungen auf unsere Wirtschaft**. Wenn es möglich ist, Dienstleistungen und Waren überall auf der Welt zu niedrigsten Kosten anzubieten und herzustellen, brauchen wir Mittel und Wege, um als Gesellschaft wettbewerbsfähig zu bleiben. Dies erfordert zum Teil **schmerzhafte Anpassungen**, die nicht jeder von sich aus leisten kann.

Wie können wir den Betroffenen helfen? Was müssen wir beachten, um nicht zugleich jemand anderem zu schaden? **Was sind unsere Stärken** und wie können wir sie **zum Wohle aller** einsetzen?

Das sind Fragen, auf die unser Land Antworten finden muss, gemeinsam mit unseren Freunden in Europa und letztlich auch in der ganzen Welt.

Und schließlich müssen wir Lösungen für die immer drängenderen Umweltprobleme finden. Der Klimawandel betrifft jeden auf unserem Planeten, egal in welcher Weise seine Region sich dadurch verändert.

Das Projekt „Entwicklungsland Bayern“ will globales Lernen fördern. Es dient der Schärfung unseres Blicks für eine neue Welt, in der alles miteinander vernetzt ist - **eine Welt, die enorme Chancen bietet**, aber auch ein **neues Bewusstsein für unsere Verantwortungen verlangt**.

Ich hoffe, dass diese Ausstellung im Maximilianeum möglichst viele Besucherinnen und Besucher anlocken kann. Am morgigen Tag stehen übrigens die Vertreterinnen und Vertreter des Eine Welt Netzwerks e.V. ganztägig für weitere Informationen zur Verfügung.

In dieser Ausstellung können wir erfahren, **was unser Handeln für andere bedeutet**. Und dieses Wissen ist die Grundlage dafür, es in Zukunft **besser** zu machen, in unserem eigenen Interesse - und im Interesse all unserer Mitmenschen auf dieser heutzutage so kleinen Welt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Nach der Einführung durch Herrn Dr. Fonari darf ich Sie noch zu einem kleinen Imbiss einladen, bei dem Sie auch schon erste Eindrücke der Ausstellung gewinnen können.